zeitliche Entfaltung der Franziskanermissionen: bis 1856: 5, bis 1911: 10, bis 1929: 15, bis 1938: 28 Sprengel. So bietet der Gedenktag Gelegenheit, dieser Entwicklung nachzugehen, zugleich aber einen Rückblick zu tun auf die Franziskanermissionen des Mittelalters, die glorreiche Zeit des Johannes de Montecorvino, und auf die frühneuzeitliche Missionseröffnung unter Antonio de S. Maria Caballero. Wie die ganze Sammlung „Aus allen Zonen“ verfolgt die Schrift keine eigentlich wissenschaftlichen Zwecke, aber der Verfasser zeichnet uns auf Grund der besten Quellen ein Gesamtbild, dessen Plastik noch durch reiche Illustration gehoben wird. Viel Erfreuliches konnte zusammengestellt werden. Lang ist die Reihe der Blutzengen. Die Gesamtstatistik am Ende des Büchleins weist 360 700 Christen und 111 400 Katechumenen auf, die unter der Sorge der Franziskanermissionare stehen. Die schönsten Blüten franziskanischen Lebens in China sind aber 15 größere Franziskanerklöster, in denen nicht nur europäische Religiosen sich sammeln und erholen, sondern auch chinesische Franziskaner sich vorbereiten auf das Priestertum, um später ihrem Volke den Geist des hl. Franziskus in chinesischer Prägung zu vermitteln. Bereits ist diesen einheimischen Franziskanern ein Sprengel zur selbständigen Leitung anvertraut worden.

B. Biermann O. P.

Georg Rendl, Der Eroberer Franz Xaver. Freiburg i. Br., Herder & Co., 1940. 226 S. 8°. RM 3,20.

Es liegt nicht in der Absicht des Verfassers, eine historisch kritische Studie zu schreiben. So konnte er sich auf die beiden von ihm namhaft gemachten literarischen Unterlagen beschränken und die im Leben seines Helden stehenden missionswissenschaftlichen Probleme unberührt lassen. Sein Ziel ist, die männliche Einsatzbereitschaft des Heiligen zu zeichnen und ihn auf den so verschiedenen Gebieten seines Berufswirkens als Eroberer darzustellen, mit dem Vorzug allerdings, daß sich hier Wirklichkeit und Wahrheit verbinden. Wie die andern Bändchen der Reihe „Gottesstreiter“, in der die Darstellung erschienen ist, stellt sie ein Bild von der kämpferischen Verwirklichung des Christentums vor Augen, wie die Gegenwart es braucht. Dadurch wird das Buch empfehlenswert für unser Volk, nicht zuletzt für unsere heranreifende Jugend.

Paul Andres, O. M. I.

P. Constant Lievens S. J., Der Apostel von Chota Nagpor. Aus dem Flämischen des P. A. Marlier S. J. Deutsche Bearbeitung von P. H. Kroppenbergl (mit 7 Bildern u. 1 Karte). Saarbrücker Druckerei u. Verlag A.-G., 1932.

P. H. Hellweg u. P. J. Schütte S. J., In der Bannmeile Tokyos, ebenda 1933.

Diese beiden gewiß lesenswerten Bücher wurden uns zugesandt und wir weisen deshalb noch einmal darauf hin. (Vgl. die Besprechungen in der alten ZM 1933, S. 74 f. und S. 379.) Das im gleichen Verlage 1935 erschienene Büchlein von *Felix Plattner: Der große Dr. Tang, Jesuit und Mandarin,* bietet auf 62 Seiten ein lebendiges Bild des bekannten Jesuitenmissionars am kaiserlichen Hofe P. Johann Adam Schall. Es beruht im übrigen ganz auf der Biographie von P. Alphons Vöth S. J., so daß sich eine weitere Besprechung erübrigt.

P. A.

Die rechtlich-diplomatische Stellung der päpstlichen Gesandten an die Mongolen unter Innozenz IV. Von Dr. *Marian Strojny,* Advokat an der S. Romana Rota. Teildruck einer Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde an der hohen Fakultät des kanonischen Rechtes des päpstlichen Institutes für beide Rechte in Rom (Pontificium Institutum utriusque Iuris). Tipografia Poliglotta Vaticana 1939, 44 S., 8°.

Die Mongolenfahrten der Franziskaner und Dominikaner sind häufig Gegenstand wissenschaftlicher Bearbeitung gewesen; es sei nur an Namen erinnert wie Külb, Heyd, Eubel, Golubovich, Lemmens, Altaner, Risch, Schlager,